

Burgenfahrt 1963 nach Westfalen DL

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine**

Band (Jahr): **36 (1963)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

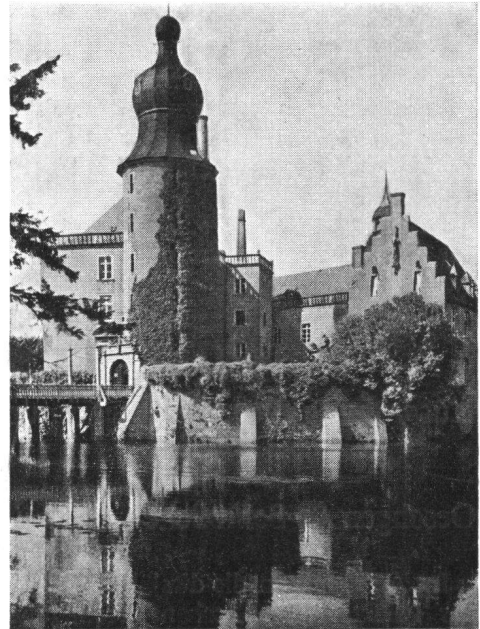
Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXVI. Jahrgang 1963 6. Band Juli/August Nr. 4



Wasserburg Gemen Westfalen (Deutschland)

Burgenfahrt 1963 nach Westfalen DL

Montag, 16. bis inkl. Sonntag, 22. September
(Beginn des Eidg. Bettags wegen erst am Montag)

Das Programm unserer auf die zweite Septemberhälfte festgesetzten Burgenreise nach Westfalen hat nun in allen Punkten bereinigt werden können, und wir dürfen heute eine außerordentlich schöne und interessante Veranstaltung ankündigen, die sicherlich allen Teilnehmern Freude bereiten und vieles bieten wird. Es ist vorgesehen:

Montag, 16. September: Wegfahrt in Basel SBB, in reservierten Wagen, um 10.36 Uhr. Reise das Rheinland hinunter über Mannheim, Mainz, Köln, Düsseldorf, nach Münster i. W. Unterwegs Mittagessen im Speisewagen. Ankunft in Münster um 20.02 Uhr; Bezug der Zimmer im Hotel Kaiserhof und Nachtessen.

Dienstag, 17. September: Das Tagesprogramm beginnt um 8.15 Uhr mit einem Vortrag von Dipl. Ing. Walter Buddeberg über die westfälischen Wasserburgen; Herr Buddeberg wird uns als einer der besten Kenner zu den verschiedenen Schlössern begleiten. Wegfahrt um 9.30 Uhr mit Cars nach den Wasserburgen Velen, Gemen, Raesfeld. Mittagessen in Raesfeld. Nachmittags Besuch der eindrucksvollen Wasserburg Lembeck. Rückkehr zum Nachtessen nach Münster.

Mittwoch, 18. September: Um 8.15 Uhr Wegfahrt mit den Cars nach den Wasserburgen Borg, Westerwinkel und Nordkirchen im Süden des Münsterlandes. Mittagessen im Hotel Parkhaus Dülmen; schwarzer Kaffee am Halternersee. Dann Besichtigung des reizvollen Wasserschlosses Vischering. Rückkehr nach Münster zum Nachtessen.

Donnerstag, 19. September: Vormittags Besichtigung der Stadt Münster und ihrer baulichen Sehenswürdigkeiten. Mittagessen im Hotel Kaiserhof. Der Nachmittag steht den Teilnehmern zur freien Verfügung. Um 18.30 Uhr empfängt uns der Oberbürgermeister der Stadt Münster im Friedenssaal des Rathauses; anschließend Bankett in der Rüstammer.

Freitag, 20. September: 8.15 Uhr Abfahrt mit den Cars zum «westfälischen Bauerndom» (romanische Stiftskirche) von Freckenhorst; dann im nahen Warendorf Besuch des Gestütes des Landes Nordrhein-Westfalen, mit Vorführungen. Gegen Mittag Fahrt durch den Teutoburgerwald (Westteil) nach Osnabrück. Mittagessen und Besichtigung der Stadt. Am Abend Rückfahrt nach Münster zum Nachtessen.

Samstag, 21. September: Um 8.00 Uhr Abfahrt mit den Cars in westlicher Richtung zu den Wasserburgen Darfeld, Ahaus, Burgsteinfurt. Mittagessen im Schloß Wilkinghege. Nachmittags Besuch des Landhauses Rüschaus, das die Dichterin Annette von Droste-Hülshoff während 15 Jahren bewohnte, und der Wasserburg Hülshoff, wo sie geboren wurde. Dann Rückkehr nach Münster zum Nachtessen.

Sonntag, 22. September: Rückreise in die Schweiz. In Münster wird um 8.41 Uhr weggefahren; sehr wahrscheinlich werden wir ab Dortmund den Rheingoldzug benützen und um 15.41 Uhr in Basel SBB ankommen; das Mittagessen wird wie auf der Hinreise im Speisewagen serviert.

Die **Reiseleitung** liegt in den Händen der drei Berner Vorstandsmitglieder Ewald Im Hof (Vizepräsident), Fürsprecher Kurt Scheurer und Dr. Erich Schwabe. Die Anmeldung und allfällige Anfragen sind ausschließlich an Ewald Im Hof, Dunantstraße 21, Bern, zu richten (Tel. 031/44 61 60).

Der **Preis** für die Reise beträgt Fr. 555.-; inbegriffen sind Fahrt, Unterkunft, Verpflegung (ohne Getränke) während 7 Tagen, Trinkgelder, Besichtigungen und Führungen.

Im **Hotel Kaiserhof** in Münster verfügen sämtliche Zimmer über eine Dusche, einige zusätzlich über eigenes WC. Dazu stehen 6 Doppelzimmer mit Bad und WC zur Verfügung. Für Zimmer mit WC ist in Münster ein Zuschlag von insgesamt 20 DM pro Person zu entrichten; für Zimmer mit Bad und WC beträgt der Zuschlag pro Person insgesamt 50 DM – er ist ebenfalls erst in Münster zu entrichten.

Wir bitten alle Interessenten – auch diejenigen, welche sich bereits provisorisch gemeldet haben – für die Anmeldung die beiliegende Karte zu verwenden.

Diese ist bis 15. August frankiert an Herrn E. Im Hof, Dunantstr. 21, Bern, einzusenden. Es sind 61 Betten reserviert worden. Sollten mehr Anmeldungen erfolgen, so wird auf die Reihenfolge des Eingangs Rücksicht genommen.

Der Betrag von Fr. 555.– ist erst nach Bestätigung der Anmeldung einzuzahlen.

Der Vorstand

Ausgrabungen und Konservierungen

Oeschgen AG Schlößchen

Im Anschluß an die diesjährige Jahresversammlung der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde wurde ein Aktionskomitee zur Erhaltung des Schlößchens Oeschgen gegründet, das sich zum Ziel gesetzt hat: 1. das Schlößchen in öffentliche Hand zu bringen, 2. es zu erhalten und renovieren, 3. fricktalische Kunstwerke, welche sich im Ausland befinden, dort in Zukunft unterzubringen.

Das Schlößchen Oeschgen war der Sitz der Herren von Schönau. Um 1400 war Oeschgen eine Niedergerichtsherrschaft der Herren von Grünenberg, wechselte aber in der Zukunft mehrere Male den Besitzer. Als 1475 der Waldshuter Bürger Werner Geltrechtinger das Dorf mit allen Rechten und Zubehörden dem Freiherrn und Ritter Jakob von Schönau verkaufte, war der endgültige Schritt getan, und das Dorf und das Schloß blieben bis 1798 im Besitz der Familie, welche ursprünglich im Elsaß beheimatet gewesen war.

Red.

Pratteln BL Schloß

Erbaut wurde dieses Schloß durch die Herren von Eptingen, deren Burg durch das Erdbeben von 1356 zerstört worden war. Das Eptingerwappen, der liegende Adler, ist 1928 denn auch zum Gemeindewappen von Pratteln erhoben worden. Seit 1773 befindet sich dieser Adelssitz im Besitz der Gemeinde Pratteln. Einst ein Weiherschloß, verlor es seinen Charakter, da der Weiher zugeschüttet wurde und auch die äußere Ringmauer mit ihren vier Rundbastionen verschwand. Und dennoch steht vom alten Baubestand dieser Wasserburg so viel, daß man sich ein gutes Bild des ehemaligen Eptingerbesitzes machen kann. Nun soll mit einer umfassenden Renovation des Äußeren und des Innern der frühere Charakter wieder hergestellt werden. Die 1959 bestellte Schloßkommission, welcher auch Vertreter der kantonalen Altertumskommission, des Natur- und Heimatschutzes, der Burgenfreunde beider Basel und des Schweizerischen Burgenvereins angehören, schlägt in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat vor, das Schloß im Stil der Zeit um 1700 wieder herzustellen. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf 1,11 Millionen Franken. An diese Aufwendungen werden Beiträge von der Eidgenossenschaft und der Bürgergemeinde erwartet. Vor allem interessiert uns die zukünftige Verwendung. Es ist folgendes

vorgesehen: Wahllokal, Mütterberatungsstelle, Volks- und Gewerkschaftsbibliothek, Lesezimmer, Raum für die Gemeindegemeinschaft und für Trauungen, großer Raum für Vorträge und Ausstellungen, Bürgerratszimmer, Sitzungszimmer, Vierzimmerwohnung für den Abwart und im obersten Stockwerk des Haupttraktes ein Heimatmuseum mit den notwendigen Nebenräumen. Wir freuen uns, wenn das Unternehmen gelingt und im Schloß wieder Leben und Impuls eingebracht ist.

Red.

Jegenstorf BE Schloß

Seit einiger Zeit beherbergt das Schloß eine interessante Schau, welche durch die Initiative von Christa Im Hof-von Stürler, der Tochter des früheren Schloßherrn, zustande gekommen ist. Mit viel Liebe und bedeutender Sachkenntnis hat Frau Im Hof die Zeugen zusammengetragen, welche seit Jahrtausenden den Wunsch des Menschen nach mehr Licht verkörpern. Specksteinlampen, Birkenkerzen, Öllämpchen, Kerzenstöcke, überhaupt alle Arten von Beleuchtungskörpern bis zum modernen technischen Instrument reihen sich aneinander. Das Schloß selbst erstrahlt in prachtvollem Lichterschmuck, und Einzelraum wie Gesamtgebäude spiegeln in feiner Art etwas von der «guten alten Zeit» wider, an die sich der heutige, moderne, sachliche, vielfach allzusachliche Mensch erinnert. Wir wünschen der Ausstellung guten Erfolg.

Red.

Wolfenschießen NW Burgruine

Nachdem die archäologischen Untersuchungen im vergangenen Jahr an dieser mit der Befreiungsgeschichte unseres Landes eng verknüpften Burg vom Schweizerischen Landesmuseum und vom Burgenverein durchgeführt worden waren, konnten nunmehr auch die Erhaltungsarbeiten beendet werden. Die Mauern befreite man vom Betonbewurf mit falschem Fugenstrich und verwendete für die Fertigung eingesumpften Grubenkalk. Wo Steine ausgebrochen waren, wurden sie sorgfältig ergänzt. Der Turm, welcher lange nicht mehr seine ursprüngliche Höhe aufwies – sie konnte auch nicht ermittelt werden – erfuhr andeutungsweise eine kleine Erhöhung. Dies geschah deshalb, um darauf hinzuweisen, daß er ursprünglich höher gewesen war. Man setzte nicht ein ganzes Stockwerk auf, weil man keine falschen Licht- und Luftöffnungen gestalten wollte. Und dennoch mußte diese «Aufstockung» erfolgen, ansonst das Zeltdach den Turm erdrückt hätte. Das Dach ist geschindelt, wie dies an anderen Türmen, zum Beispiel Rothenturm und Morgarten, mit gutem Erfolg gehandhabt worden war. Wohlwissend, daß ursprünglich wohl kaum ein Dach den Wohnturm geziert hatte, entschloß man sich aus denkmalpflegerischen und konservierungstechnischen Überlegungen zu dieser Lösung. Der historische Verein von Nidwalden hat keine Kosten gescheut und wurde in seinen Bestrebungen durch die Eidgenössische Denkmalpflege und den Schweizerischen Burgenverein sowie das Schweizerische Landesmuseum unterstützt.

Red.